

# Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal.  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Inserate:  
Die kleine Zeile 20 Pfg.  
Reklamezeile 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen.

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Bezugspreis  
monatlich 45 Pfg. mit Bringerlohn.  
Durch die Post bezogen:  
— vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. —  
— Siehe Postzeitungsliste. —

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Nr. 52.

Samstag, den 29. April.

1916.

## Krieg.

Großes Hauptquartier, 27. April.

(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Ypern nahmen wir die englische Stellung unter kräftiger Feuer, dessen gute Wirkung durch Patrouillen festgestellt wurde. Südlich von St. Eloi wurde ein starker feindlicher Handgranatenangriff durch Feuer zum Scheitern gebracht. Im Abschnitt von Givenchy-en-Bois-Neuville-Baast sprengten wir mit Erfolg mehrere Minen, entrißen in anschließenden Handgranatenkämpfen bei Givenchy dem Gegner ein Stück seines Grabens und wiesen Gegenangriffe ab. Englische Vorstöße nördlich der Somme blieben ergebnislos.

Im Maasgebiet ist es neben heftigen Artilleriekämpfen nur links des Flusses zu Infanteriekämpfen gekommen. Mit Handgranaten vorgehende französische Abteilungen wurden zurückgeschlagen.

Deutsche Patrouillen-Unternehmungen an mehreren Stellen der Front, so in der Gegend nördlich von Armentieres und zwischen Bailly und Craonne waren erfolgreich.

Im Luftkampf wurden je ein feindliches Flugzeug bei Souchez und südlich von Tahure durch Abwehrgeschütze, ein drittes südlich von Parroy abgeschossen. Die Bahnlinien in Roblettel, südlich von Guippes, wurden durch ein deutsches Flugzeuggeschwader ausgiebig mit Bomben belegt. Heute Nacht kam ein Luftschiffangriff gegen die Hasen- und Bahnanlagen von Düna-der englischen Ostküste zur Ausführung.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Eines unserer Luftschiffe warf auf die Werke wie die Hasen- und Bahnanlagen von Düna- münde Bomben ab.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Deutsche Tauchboot-Erfolge.

Berlin, 26. April. (W. B. Amtlich.) Am 25. April ist das englische U-Boot „E 22“ in der südlichen Nordsee durch unsere Streitkräfte ver-

senkt worden. Zwei Mann gerettet und gefangen.

Ein U-Boot erzielte am selben Tage und in derselben Gegend auf einem englischen Kreuzer der „Arctusa“-Klasse einen Torpedotreffer.

Ein deutscher Erfolg an der Doggerbank.

Berlin, 27. April. (W. T. B. Amtlich.)

In der Nacht vom 26. zum 27. April wurden von Teilen unserer Vorpostenstreitkräfte auf der Doggerbank ein größeres englisches Bewachungsfahrzeug vernichtet und ein englischer Fischdampfer als Prise aufgebracht.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der österreich.-ungarische Tagesbericht.

Wien, 26. April. (W. T. B. Nichtamtlich.)

Amtlich wird verlautbart: 26. April 1916.

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Südwestrande der Hochfläche von Dobberdo kam es wieder zu heftigen Kämpfen. Vestlich von Selz war es dem Feinde gelungen, in größerer Frontbreite in unsere Stellungen einzudringen. Als er aber den Angriff fortsetzen wollte, schritten unsere Truppen zum Gegenangriff, jagten ihn bis in seine alten Gräben zurück und vertrieben ihn auch aus diesen in einem erbitterten Handgemenge. Somit sind auch hier alle unsere ursprünglichen Stellungen wieder in unserem Besitz. 130 Italiener wurden gefangen. Das Artilleriefeuer war an vielen Punkten der küstenländischen Front sehr lebhaft. An der Kärntner Front war die Gefechtsstärke gering. Am Col di Lana setzten unsere schweren Mörser das Feuer fort. Die Tätigkeit der feindlichen Artillerie läßt nach. Im Suganer Abschnitt räumten die Italiener alle Stellungen zwischen Vetto und Roncegno, in welchen viel Kriegsmaterial gefunden wurde und zogen sich nach Roncegno zurück.

Wien, 27. April. (W. T. B. Nichtamtlich.)

Amtlich wird verlautbart: 27. April 1916.

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstenländischen Front war der Artilleriekampf gestern und heute Nacht stellenweise sehr lebhaft.

Abends setzte gegen unsere wiedergewonnenen Gräben östlich Selz Trommelfeuer ein. Ein darauf folgender feindlicher Angriff wurde abgeschlagen. Der Monte San Michele stand nachmittags unter heftigem Feuer aller Kaliber. Am Tolmeiner Brückenkopf und nördlich davon wirkte unsere Artillerie kräftig gegen die italienischen Stellungen. Bei Klitsch verjagten unsere Truppen den Feind aus seinem Stützpunkt im Kombon-Gebiet und nahmen einen Teil der aus Alpini bestehenden Besatzung gefangen.

An der Tiroler Front ist die Lage unverändert.

Die Besetzung von der Goltz.

Berlin, 27. April. Die Besetzung des Feldmarshalls von der Goltz-Pascha wird, wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, in Therapia im Garten der deutschen Botschaft erfolgen. Wenn nach dem Kriege die Gebeine des Marshalls in die deutsche Heimat übergeführt würden, dann werde in Konstantinopel neben dem lebendigen Andenken noch ein Denkmal für ihn an hervorragender Stelle errichtet werden.

Deutschland und Amerika.

Bedenken in Washington.

New York, 27. April. (Zenf.) Die Staaten Massachusetts und New Jersey erklärten sich bei der Abstimmung über die Präsidentschaftskandidatur gegen Roosevelt, der bisher in jedem Staate bei der Abstimmung geschlagen worden ist. Dieser Umstand, sowie die Tatsache, daß Tausende von Telegrammen die Erhaltung des Friedens fordern, macht die offiziellen Kreise in Washington unschlüssig und nachdenklich. Doch sind in der Bundeshauptstadt noch mächtige Interessengruppen am Werke, um das Kriegssieber zu erregen und zu unterhalten.

Vier englische Schwadronen vernichtet.

Konstantinopel, 26. April. (W. B.) In dem erst heute eingetroffenen amtlichen Bericht vom 12. April heißt es:

Trasfront: In der Nacht zum 12. April erbeuteten wir dank den von uns vorher getroffenen Maßnahmen ein feindliches Schiff, das von Selahie in der Richtung auf Kut-el-Amara fuhr. Der Kapitän und ein Teil der Besatzung wurden getötet oder verwundet. Wir entdeckten an Bord

## Eine seltsame Operation

Erzählung von Walter Kabel.

(Nachdruck verboten.)

Erst nach zehn Jahren erhielt ich aus Kolombo auf Ceylon diesen Brief, den ich mir als teures Andenken aufbewahrte, um ihn dir einst übergeben zu können. Ich kenne den Inhalt dieses Schreibens so genau, daß ich ihn dir nicht vorzulesen brauche, sondern dir aus dem Gedächtnis die weiteren Erlebnisse deines Vaters und seines Bruders ergänzen kann. — Durch einen befreundeten Kaufmann, dessen Handelsbeziehungen auch mit den Neigungen indischer Fürsten bekanntgemacht hatten, war dein Vater auf die Idee gekommen, den blauen Diamanten einem oder oft märchenreichen Radschas anzubieten. Da er den Stein jedoch keinem Menschen, selbst deinem Onkel nicht, anvertrauen wollte, so wurde verabredet, daß beide zusammen zu diesem Zwecke nach Indien reisen sollten. In Kalkutta angekommen, hörten sie von dem Radscha Sorahmatra von Sandani, der ein eifriger Sammler besonders seltener Edelsteine war. Durch einen Vermittler, einen höheren Beamten der ostindischen Kompagnie, traten sie mit jenem Fürsten in Unterhandlung und folgten auch arglos einer Einladung auf seine in der Nähe der Hafensstadt Madras an der Küste gelegene Burg. Hier wurden sie jedoch, nachdem der Radscha, den dein Vater in diesem Briefe als einen alten ehrwürdigen Dreis schildert, den Stein gesehen hatte, und man auch über den Preis einig geworden war, in einer Nacht heimlich in ihren Schlafge-

mächern überfallen, getnebelt und in ein tiefes Verließ geschleppt, wo sie bei kärglicher Nahrung über zehn Jahre zubrachten. Nur selten durften sie in einem kleinen, von hohen Mauern rings umgebenen Hof einige Stunden frische Luft schöpfen. Und da ihnen diese Erholungstunden stets zu derselben Zeit gewährt wurden, auch ihr Wärter, ein alter Hindu, der das Englische einigermaßen beherrschte, ihnen dann stets mitteilte, daß der Fürst wieder verreist sei, so kam dein Vater auf den Gedanken, daß sie vielleicht ohne Wissen Sorahmatras von betrügerischen Dienern in dem unterirdischen Kerker verborgen gehalten wurden. Denn an demselben Abend, der ihrer Gefangennahme vorausging, hatten sie dem Radscha den Stein übergeben, und am nächsten Morgen sollten ihnen die als Kaufsumme vereinbarten Anweisungen auf die Bank von England ausgehändigt und sie dann unter sicherem Geleit bis Madras gebracht werden. Es ist also nicht unmöglich, daß der Radscha einem seiner Beamten diese Anweisungen übergeben hat, und dieser, um das Geld für sich zu behalten, im Verein mit anderen, ebenso gewissenlosen Genossen, deinen Vater und deinen Onkel in jenes Verließ werfen ließ und seinem Herrn nachher erzählte, daß die deutschen Kaufleute abgereist seien. —

Leider ist es nie gelungen, Licht in diese Sache zu bringen. Denn als ihnen endlich die Flucht gelang, und sie nach monatelangem Umherirren und unter den größten Gefahren die Stadt Kolombo auf der Insel Ceylon erreichten, wo sie sofort bei dem englischen Gouverneur Beschwerde gegen den Radscha erhoben und ihre

Leidensgeschichte berichteten, wies man sie einfach ab, glaubte ihnen kein Wort von ihren abenteuerlichen Erlebnissen, trotzdem ihr verwildertes Aussehen und die kaum zu ersiehenden Einzelheiten für ihre Glaubwürdigkeit hätten sprechen müssen. Aber damals, im Jahre 1861, tobte noch der große indische Aufstand, durch den die Eingeborenen die Fremdherrschaft abzuschütteln suchten; und da der Radscha Sorahmatra von Sandani als einer der wenigen Fürsten der Küstenländer den Engländern treu geblieben war, hatte man weder Zeit noch Lust, auf phantastische Verdächtigungen zweier Kaufleute hin gerade gegen ihn vorzugehen. — Dann starb dein Onkel plötzlich an einem schweren Anfall von Malaria. So stand denn dein Vater allein und vollkommen mittellos in dem fremden Lande da. Trohdem wollte er es nochmals versuchen, sich sein gutes Recht anderswo zu holen. Als einfacher Matrose fuhr er auf einem Küstenschiff nach Kalkutta, um hier mit Hilfe jenes Beamten der Ostindischen Kompagnie, der die Brüder an Sorahmatra gewiesen hatte, weitere Schritte zur Aufklärung der Angelegenheit zu tun. Doch der Beamte war, wie er nach mühsamen Nachforschungen herausbrachte, durch die Rebellen in Kanphur zusammen mit den übrigen Europäern, die sich in das Hospital gerettet hatten, ermordet worden. Die englischen Behörden verhielten sich daher auch in Kalkutta allen Vorstellungen und Anträgen gegenüber völlig ablehnend, zumal dein Vater für keine Behauptungen keinerlei Beweise beibringen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

des Dampfers eine große Menge Proviant und Kriegsmaterial, sowie einige Maschinengewehre. Unsere gegen den Sueskanal vorgehenden Kräfte vernichteten vier von ihnen angetroffene Schwadronen des Feindes vollständig. Wir machten einige Gefangene und erbeuteten große Mengen Kriegsmaterial, Proviant und Munition. Unsere Verluste in diesem Gefecht waren ganz unbedeutend.

#### Wieder Friedensgerüchte.

**Amsterdam, 27. April.** Der Korrespondent des französischen Blattes „Tijds“, der gewöhnlich gut informiert ist, berichtet aus Rom: Im Vatikan werde im Anschluß an die letzten Reden Asquiths und des Reichkanzlers erwogen, an diese Staatsmänner einige Fragen zu stellen. Der Korrespondent habe die Nachricht aus bester Quelle. Die Zeit sei vielleicht mehr fester, wo Friedenskongresse zusammentreten werden. Diese Meinung sei auch in römischen Kreisen viel vertreten. (B. Z.)

**Eine Friedensbotschaft des Papstes an Amerika.**

**Haag, 27. April.** Der „Orange Telegraph“ meldet, daß der Papst sich durch Kardinal Gasparri mit einem Brief an das amerikanische Volk wandte. Darin heiße es, die heilige Botschaft „Friede sei mit euch“ ist an alle Menschen gerichtet. Der Papst hofft, daß die Völker, die jetzt in Frieden leben, dabei verharren und Gott für diesen Segen danken, daß auch die Kriegführenden bald das Schwert aus der Hand legen und dem Schlachten, das Europa und die Menschheit verzehrt, ein Ende machen werden. (Lok. Anz.)

#### Französischer Trost.

**Paris, 27. April.** (Zens.) In der vom französischen Kriegsministerium verbreiteten Havasnote über die Kämpfe bei Verdun wird heute betont, daß die örtlichen Ereignisse der letzten Tage nur ein untergeordnetes Interesse bieten. Die Note fährt dann wörtlich fort:

Im Ganzen gesehen, verraten sie jedoch auf deutscher Seite das Bedürfnis eines Erfolgs um jeden Preis. Es handelt sich für sie darum, den Krieg, den weiter zu führen sie offenbar demnächst außer Stande sind, zum Abschluß zu bringen, und das hoffen sie zu erreichen, indem sie die wütende Offensive gegen die Franzosen und den verzweifeltsten Seeräuberkrieg gegen die Engländer noch verdoppeln. Die Zersplitterung in der Aktion kann auch als Zeichen für das Verscheitern der Offensive gelten, doch wäre es verfrüht, hierüber schon eine bestimmte Auffassung äußern zu wollen.

#### Das Echo in Frankreich.

**Paris, 27. April.** (Zens.) Der Eindruck, den der deutsche Angriff auf Lowestoft vorgebracht hat, spiegelt sich auch in der französischen Presse wider. Das „Echo de Paris“ versichert, daß das deutsche Geschwader aus zwei großen Kreuzern vom Typ „Blücher“, aus drei kleinen Kreuzern und aus einer gewissen Zahl von Torpedojägern und Torpedobooten bestand, und daß es diesem Geschwader gelungen ist, unentdeckt in die englischen Gewässer zu gelangen. Es ist auch das erste Mal, daß ein derartiges Geschwader mit Luftschiffen zusammen einen Angriff gegen die englische Küste kombinierte.

Das „Journal“ sagt: „Der Streifzug war durchaus bemerkenswert. Der Abstand zwischen Lowestoft und Wilhelmshaven, dem nächsten deutschen Marinestützpunkt, beträgt 280 Seemeilen, was einen Weg von mindestens zwölf Stunden bedeutet. Um am frühen Morgen um 4½ Uhr vor der englischen Stadt zu sein, hat das deutsche Geschwader also seinen Hasen schon nachmittags gegen 4½ Uhr verlassen müssen. Es konnte also 3 bis 4 Stunden bei Tageslicht segeln, ohne entdeckt zu werden. Man glaubt deshalb in Marinekreisen, daß der Streifzug nur deshalb möglich gewesen ist, weil die Zeppeline als Aufklärer dienten. Allerdings muß man auch bemerken, daß die Verteilung der englischen Seekräfte bis zu einem gewissen Grad die Streifzüge auf Städte wie Lowestoft erleichtert, denn Wilhelmshaven ist von dieser Stadt weniger weit entfernt als der nächste große Flottenstützpunkt in Schottland.“

**Ein französischer Doppeldeder heruntergeholt.**

**Blissingen, 26. April.** (W. B.) Heute früh gegen fünf Uhr wurde ein französischer Harman-Zweideder nach heftiger Beschießung durch die holländischen Küstenbatterien und Kriegsschiffe zum Landen gezwungen. Er ist schwer beschädigt. Der Zweideder führte keine Bomben. Er hatte ein Maschinengewehr und drahtlose Telegraphie. Die Besatzung, ein Sergeant und ein Offizier, wurden durch Marinetruppen gefangen genommen.

Alfred 166.

**Haag, 26. April.** (W. T. B. Nichtamtlich.) Gestern Nacht kam an Bord des Rettungsschiffes „Atlas“ die Besatzung des englischen Fischereifahrzeuges „Alfred 166“ an, das um 12 Uhr durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht worden war. Das Unterseeboot hatte die Besatzung nach dem Leuchtschiff Noordhinder gebracht.

#### Revolution in Irland.

**Amsterdam, 27. April.** Die seit einigen Tagen in Irland ausgebrochene Revolution dauert fort, obschon von amtlicher englischer Seite behauptet wird, man hätte sie bereits unterdrückt. Wie böse es vielmehr in Irland aussieht, geht am besten daraus hervor, daß Truppen dorthin geschickt werden. Um die Hauptstadt Dublin selbst wurde ein starker militärischer Kordon gezogen, was beweist, daß die Stadt sich noch in den Händen der Aufständischen befindet. Am 24. April hatten die Revolutionäre, wie man jetzt erfährt, bereits den Palast des Vizekönigs umzingelt, sodaß es den Truppen nicht möglich war, heranzukommen. (Dsch. Tagesztg.)

**Kopenhagen, 27. April.** Die Zahl der bei den irischen Unruhen Verletzten ist nach Privatmeldung recht beträchtlich. Durch Verrat ist die englische Regierung in den Besitz einer Mitgliederliste gelangt, aus der hervorgeht, daß eine über ganz Irland verbreitete Verschwörung die Loslösung von England durchzusetzen versucht. Eine Anzahl von Verschwörern mußten verhaftet werden. Diese Verhaftungen hatten wiederum Aufstände zur Folge, bei denen es außer Materialschaden auch Menschenopfer gab. (Hamb. Fremdenbl.)

**Amsterdam, 27. April.** Sir Roger Casement, der bekannte Vorkämpfer der irischen Freiheitsbewegung, dessen Auftreten gegenüber dem englischen Gesandten in Kristiania, Findlay, großes Aufsehen erregte, ist nach englischen Blättermeldungen in Irland verhaftet und, wie das Londoner Pressebüro mitteilt, zur Aburteilung nach England überführt worden. Befanntlich soll der Gesandte Findlay versucht haben, den Diener Casements zu bestechen und so die Gefangennahme Sir Casements schon in Kristiania zu bewirken. Seither befand sich Casement außerhalb Englands. (Berl. Tglbl.)

**Eine Abstimmung der Kongreßmitglieder.**

**New York, 28. April.** Eine Umfrage der Heastischen Blätter bei den Kongreßmitgliedern ergab, daß sich 144 Mitglieder entschieden gegen den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland und nur 39 dafür erklärten. 239 verweigerten ihre augenblickliche Stellungnahme kundzutun. Der Rest war abwesend. (Dsch. Tagesztg.)

#### Localnachrichten.

Idstein, 29. April 1916.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —

— Der Schalter am hiesigen Postamt ist vom 1. Mai ab vormittags von ½ 8 Uhr an geöffnet.

— Schule. Herr Lehrer Horn ist zum 1. Mai cr. durch Kgl. Regierung von Orlen nach Bärstadt (Untertaunuskreis) versetzt worden.

— Schule. Laut bereits veröffentlichter ausdrücklicher Verfügung der Kgl. Regierung beginnt der Vormittags-Unterricht für die Zeit vom 1. Mai bis 30. September pünktlich 7 Uhr nach der neuen „Sommerzeit“.

— Vereinslagarett Schloß Idstein. Eine Stunde weihvollsten Genusses brachten unseren Kriegsverwundeten am Ostermontag zwei bedeutende Frankfurter Künstler durch die Darbietung des Melodrams „Euch Arden“ von Tenyson, vertont von Richard Strauß, Herr Alfred Auerbach, Mitglied des Schauspielhauses und Lehrer am Dr. Hoch'schen Konservatorium, sowie Herr Adolf Knott, Lehrer am Dr. Hoch'schen Konservatorium, verstanden es, mit tiefster Innerlichkeit des Empfindens, mit einer Feinheit in Wort und Ton das an Tragik menschlichen Leides erfüllte Werk, den Zuhörern zu Gemüte zu bringen, wie es eben nur von hervorragenden Künstlern geschehen kann, die ihre Kunst ernst nehmen. Wir können den beiden Herren, die uns diesen Genuß in lebenswürdigster Weise bereitet haben, nur dadurch unsere Anerkennung bezeugen, daß wir wiederholen, was der stellvertretende Vorsitzende des Vereins Genesungsheim am Schloße, tief ergriffen sagte: „Mir fehlen nach dieser weihvollen Stunde die Worte; meine Herren, ich danke Ihnen!“ Der Beifall, der diesem Dankeswort folgte, darf als Stimmung der gesamten Zuhörerschaft bezeichnet werden; dies soll den verehrten Künstlern der schönste Lohn für ihre Darbietung sein.

— In den letzten preuß. Verlustlisten finden wir folgende Namen aus unserem Lesebezirk: Offiz.-Stellv. Leo Lahnstein-Idstein, gefallen, Ref.-Inf.-Regt. 249. — Otto Fischer-Idstein, Schw. verw., Füf.-Regt. 80. — Gust. Rüdiger-Wörsdorf, l. verw., Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80.

— Fleischlose Tage. Da die Verteilung des gesamten Schlachtviehes von jetzt ab durch den Viehhandelsverband bewirkt wird, so ist die erste Sammlung und Verteilung der Schlachtviehe an die Kreise und Städte naturgemäß mit Schwierigkeiten und Störungen verknüpft, die indessen nur als vorübergehende Erscheinungen, nicht aber etwa als Mangel an Schlachtmaterial aufzufassen sind. Für den Fall also, daß in den nächsten Tagen Fleisch in den Metzgerläden noch nicht zu haben ist, liegt kein Grund zu etwaiger Beunruhigung vor. Man wird sich nur für diese

Zeit mit einigen der vielen, in letzter Zeit in den Zeitungen und Zeitschriften veröffentlichten fleischlosen Kochrezepten zu behelfen suchen müssen.

— Krankenverein (Zuschußklasse). Auf dem morgigen Abend stattfindende Generalversammlung machen wir hiermit nochmals aufmerksam.

— Organisation der Teekräuter-Sammlung. Der Kriegswirtschaftliche Ausschuss beim Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung steht im Gespräch, im Einverständnis mit den Behörden die erforderlichen Schritte zur Organisation der Beschaffung von Teekräutern zu tun. Um die zu ergreifenden Maßnahmen zu besprechen, findet am Sonntag, den 30. April, nachmittags 3½ Uhr im Bahnhof „Zum Damm“ eine Sitzung statt.

— Dickwurzelbau. Da durch Verwendung zu Speisekartoffeln dem Landwirt noch ein bedeutender Teil seiner Futterkartoffeln entzogen wird, sei auf einen ausgiebigen Futterersatz hingewiesen. Ende April bis Mitte Mai können nämlich Dickwurzel direkt auf den Acker gelegt werden. Durch Verziehen der zu diesem stehenden Dickwurzelpflanzen können dann große Mengen speziell als Schweinefutter den ganzen Sommer hindurch zur Verfügung stehen. Zur Vorbereitung wird der Acker reichlich gedüngt und sein krümelig gelodert; dann zieht man Dämme und legt in kleine Vertiefungen 2–3 Kerne. Nachdem diese leicht mit Erde zugedeckt sind, wird der Acker je nach Witterung und Zustand abgewalzt. Als geeignete Sorte zur Anpflanzung ist die Ederdorfer Stedtrübe zu empfehlen. (W. Krsbl.)

— Ein Erholungsheim für kriegsbeschädigte Turner. Die deutsche Turnerschaft plant in Freyburg a. d. Unstrut, der Stadt der Bahn-Erinnerungsstätten, ein Erholungsheim für kriegsbeschädigte Turner einzurichten. Die Mittel sollen durch den Verkauf von Höchbildern, Marken und Gögkarden innerhalb der Turnerschaft aufgebracht werden.

— Monopolisierter Heringshandel. Nach der Verordnung vom 15. April 1916 dürfen Salzheringe aus dem Auslande nur durch die Zentraleinkaufsgesellschaft in Berlin oder mit ihrer Genehmigung in den Verkehr gebracht werden. Bezüglich der holländischen Salzheringe wird die Zentraleinkaufsgesellschaft alle Sendungen, welche nach Ablauf des 26. April im Inland eingebracht werden, beschlagnahmen, und nur bei holländischen Nordsee-Salzheringen vorjährigen Fanges und bei Zudeckheringen diesjährigen Fanges eine Freigabe in Betracht ziehen, wenn die Ware vor Ablauf des 26. April 1916 für Deutschland gekauft ist und der deutsche Käufer bis zum 4. Mai 1916 der Zentraleinkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin Anzeige über dieses Geschäft erstattet hat.

— Eine wirksame Gegenmaßregel. Auf Veranlassung des deutschen Kriegsministeriums wurden fünf Wagonladungen mit Paketen für kriegsgefangene, die aus Frankreich kamen und für kriegsgefangene Franzosen in Holzbinden und Ohrdruff bestimmt waren, zurückgeschickt als Gegenmaßnahme für die Behandlung der deutschen Kolonialgefangenen in Nordafrika.

e. Vermbach, 27. April. Unteroffizier Mohr von hier erhielt als Auszeichnung die Hess. Tapferkeitsmedaille.

e. Esch, 28. April. Der Gefreite Adolf Hecker vom Feld-Art.-Reg. 27 erhielt das Eiserner Kreuz 2. Kl.

#### Aus Nah und Fern.

**Dauborn, 24. April.** Herr Hauptlehrer Laut tritt nach 46jähriger Amtstätigkeit, wovon er die meiste Zeit hier wirkte, mit dem 1. Oktober in Ruhestand.

**Limburg a. L., 27. April.** In der Landtagswahl im Kreise Limburg wurde der Parteisekretär Herkenrath (Zentr.) ohne Wahlkampf gewählt.

**Nordenstadt, 27. April.** Ein gutes Geschick machte gestern ein Landwirt. Derselbe beschaffte Zuchtschwein, welches zehn Junge warf. Nachdem diese einige Wochen alt geworden, verkaufte er sie gestern an einen Händler für den Preis von 700 M. Bei diesen Ferkelpreisen dürfen wir noch nicht alsbald auf billiges Schweinefleisch hoffen.

**Dogheim, 26. April.** Kürzlich starb ein junger Krieger von hier, der bei der Abreise ins Feld auf dem Bahnhofe von einem Schlaganfall getroffen wurde. Jetzt ist ihm auch seine junge Frau im Alter von 22 Jahren im Tode nachgefolgt, zwei kleine Kinder hinterlassend.

**Königstein, 25. April.** Frau Großherzogin Mutter von Luxemburg wird mit Gefolge Ende dieser Woche zum Sommeraufenthalt im hiesigen Schlosse eintreffen.

**Kellheim, 26. April.** Aufgrund der Verordnung vom 23. September 1915 betr. Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel ist der Fett- und Darmhändler Anton Kunz, der die fernere Ausübung seines Handelsgewerbes unzulässig erklärt worden.

**Schneidhain, 25. April.** Am Ostermontag stürzte in der Nähe unseres Ortes ein Radfahrer

Zeit in den öffentlichen Schulen...  
Auf der...  
Sammlung...  
am...  
erwend...  
ch ein...  
entzogen...  
erfaß...  
ai könne...  
den...  
zu die...  
ann gro...  
in gan...  
hen. Zu...  
h gedung...  
nicht man...  
ngen 2...  
e zugebe...  
g und...  
e zur...  
e zu emp...  
Arzbl.)...  
beschädig...  
plant...  
Dahn-Gr...  
für krieg...  
e Mä...  
n, Mar...  
haft auf...  
Nach de...  
ren Sol...  
Zentral...  
ihre Ge...  
rden. Be...  
wird die...  
gen, wel...  
eingeb...  
den Nord...  
und be...  
eine Fre...  
Bare vor...  
land ge...  
am 4. M...  
b. S. in...  
tattet...  
Auf Ver...  
nisterium...  
nden die...  
eten sie...  
men un...  
inden un...  
chicht...  
der best...  
a.

und erlitt einen Oberschenkelbruch. Man brachte ihn nach Königstein ins Krankenhaus.  
**Sulzbach, 26. April.** Herr Defan Antbes, welcher seit November v. Js. infolge schwerer Erkrankung seinen Dienst nicht mehr versehen kann, ist auf sein Ersuchen zum 1. Juli in den Ruhestand versetzt worden.  
**Frankfurt a. M., 26. April.** (Zur Fleischversorgung.) Auf dem Schlacht- und Viehhof wurden heute 300 Rinderviertel aus den Gefrierbeständen des Reiches an die Metzger verteilt. Das Fleisch stellte sich auf 2.75 M für das Pfund und soll zu 3 M im Kleinverkauf abgegeben werden. Für die Stadt sind über Hannover 280 Schweine eingetroffen. Vom Viehhandels-Verband war kein Schlachtvieh vorhanden.

**Frankfurt, 26. April.** Die Einnahmen an den Fahrkartenschaltern des Hauptbahnhofes betragen anlässlich des Osterfestes vom 20. bis einschließlich 24. April rund 300 000 M.

**Von einem Bären angegriffen.** Auf dem Dorfplatz in der Mainzer Landstraße, wo gegenwärtig der Zirkus Wille Vorstellungen gibt, spielten Dienstag Nachmittag gegen 4 Uhr einige Knaben am Bärenzwinger. Der zehnjährige Sohn des Aufsehers Worst, Meisengasse 10, war unvorsichtig, den linken Arm durch das Gitter des Zwingers zu stecken. Im Nu packte ein Bär den Arm und zerschnitt ihn. Das Personal des Zirkus eilte rasch hinzu und befreite den Knaben aus seiner schlimmen Lage. Die Rettungsstation der Berufsfeuerwehr in der Heinrichstraße leistete die erste Hilfe und veranlaßte die Ueberführung des schwerverletzten Knaben ins Städtische Krankenhaus.

**Lohr a. M., 25. April.** Auf der Talsahrt ist ein Schiff, das mit 700 Zentner rumänischem Getreide beladen war, durch Steuerdefekt wider einen Brückenpfeiler gefahren, es konnte zunächst an eine Flottmachung nicht gedacht werden, bis der Rettendampfer Nr. 6 (Hilpert) ankam und das Fahrzeug anschleppte, wonach es seinen Kurs nach Frankfurt weiternehmen konnte.

**Weißel, 25. April.** Zum Kapitel „Wildschaden“ lesen wir im „Lohnst. Tagbl.“: Während der Metzger in der Umgegend zeitweise ihre Türen schließen mußten, weil sie kein Vieh aufstellen konnten, haben wir hier Tag für Tag den Anblick von zahlreichen Reben, die auf unseren Gärten weiden, während sie unzweifelhaft nützlich der Volksernährung zugeführt werden können. Man kann sich vorstellen, mit welchen Gefühlen die Landwirte zusehen, wie ein guter Teil von Segen dieses fruchtbaren Jahres verunruhigt wird, in dem es doch doppelt darauf ankommt, reiche Ernten zu machen und durchhalten zu können. Da jetzt fast drei Jahre verfloßen sind, seit hier die letzte Jagd stattfand, tun die Jäger mehr Schaden als in den Nachbargebieten die Säuen, die uns natürlich auch nicht fehlen. Es wäre dringend zu wünschen, ja geradezu eine vaterländische Pflicht, daß an den Orten, wo die Jagdpächter zurzeit nicht imstande sind, ihren Pflichten gegenüber den Gemeinden, die ihnen ihre Jagden haben, zu genügen, von der Staatsbehörde der Wildabschuß geregelt werde.

**Kestert, 21. April.** Dem 73jährigen Kriegsveteranen Friedr. Patuz von hier, der bis zum 1. März auf dem östlichen Kriegsschauplatz weilt und seit dieser Zeit hier in seiner Heimat wieder ist, wurde für tapferes Verhalten das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen. Telegrafisch wurde dem alten Krieger diese Ehrung mitgeteilt.

**St. Goarshausen, 22. April.** Nach längerem Regen entließ in Alt-Lüdersdorf der frühere Forstmeister Herr Wendlandt im Alter von 70 Jahren.

**Schlüchtern, 26. April.** Auf dem hiesigen Viehhof wurde ein aus dem Bayernlande eingekauftes Faß mit einem Zentner Butter auf verwerfliche Anordnung der wachsamem Bayern gehalten und mußte ins Ursprungsland zurückgeschickt werden. In Brückenau kam die kostbare Ware zur Verteilung.

**Wieschen, 26. April.** Durch die Presse ging vor einigen Tagen ein Entrüstungsschrei über die Nachricht, daß ein deutscher Leutnant, der einen von Drahtverhauen liegenden französischen Gefangenen bergen wollte, von französischen Soldaten meuchlings ermordet wurde. Dieser Leutnant war der Sohn des Kreisassistentenarztes in Wieschen.

**Wiesbaden a. B., 26. April.** Heute schied der Bürgermeister J. Schulz seinen zehnten Sohn ins Jenseits. Von den übrigen neun wird einer seit Beginn vermisst, einer war verwundet, die übrigen sieben haben die Mühen des Feldzuges gut überstanden.

**Wintereifel, 26. April.** Beim Pantieren mit einem geladenen Revolver erschoss ein 18 Jahre alter Junge seinen gleichaltrigen Freund.

**Köln, 27. April.** Gestern Abend 11 Uhr stieß ein von Köln abfahrende Schnellzug der Rheinischen Eisenbahn auf dem Bahnhof Köln-Rodenkirchen mit einer Güterzugmaschine zusammen. Zehn Personen wurden durch Glasplitter leicht verletzt. Der Betrieb wird aufrecht erhalten. Der Schaden ist gering.

**Affenz, 26. April.** Im nahen Oberndorf ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Das etwa 2 Jahre alte Kind der Frau Biergowsky, die während des Krieges bei ihrem Vater, dem Bahnwart Conrad, weilte, fiel in den unteren Mühlteich und ertrank. Der Vater des Kindes befindet sich in Algier in französischer Gefangenschaft.

**Berlin, 27. April.** (W. B.) Professor Bruno Schmitz, der Erbauer des Völkerschlachtdenkmal in Leipzig und der Kaiserdenkmäler auf dem Kyffhäuser und der Porta Westphalica und anderer, ist heute vormittag im Alter von 57 Jahren gestorben.

**Saag, 27. April.** (W. B.) Der Scheveninger Fischloger „187“ brachte ein Flugzeug mit französischen Farben ein, in dem sich ein britischer Offizier befand. Das Flugzeug war ungefähr 40 Meilen von der Küste ausgenommen worden. Der Offizier hatte wegen Benzinmangel niedergehen müssen und war, als er gefunden wurde, 30 Stunden auf See herumgetrieben.

## Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 28. April.

(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Kämpfen in der Gegend östlich von Vermelles wurden 46 Engländer, darunter ein Hauptmann, gefangen genommen, 2 Maschinengewehre, 1 Minenwerfer erbeutet.

Im Maasgebiet hat die Lage keine Veränderung erfahren.

Durch die planmäßige Beschießung von Ortschaften hinter unserer Front, namentlich von Lens und Bororten, ferner vieler Dörfer südlich der Somme und der Roze sind in den letzten Wochen wieder vermehrte Verluste unter der Bevölkerung, besonders an Frauen und Kindern, eingetreten. Die Namen der Getöteten und Verletzten werden wie bisher in der „Gazette des Ardennes“ veröffentlicht.

Im Luftkampf stürzte ein feindliches Flugzeug westlich der Maas über Vethelainville und bei Bery ab, ein drittes in unserer Abwehrfeuer bei Frapelle, östlich von St. Die. Ein deutsches Geschwader warf zahlreiche Bomben auf die Kasernen und den Bahnhof von St. Menesbould.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage an der Front ist im allgemeinen unverändert. Die Bahnanlagen und Magazine von Rjozpa wurden von einem unserer Luftschiffe, mehrere Flughäfen von Flugzeuggeschwadern angegriffen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

## Letzte Meldungen.

Im Berlin, 28. April. (W. T. B. Amtlich.)

Am 27. April haben drei deutsche Flugzeuge das russische Linienschiff „Slawa“ im Rigaischen Meerbusen mit 31 Bomben beworfen. Mehrere Treffer und Brandwirkungen sind einwandfrei beobachtet worden. Trotz bestigster Beschießung sind sämtliche Flugzeuge unverfehrt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Im Berlin, 28. April. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral von Capelle, hat sich ins Große Hauptquartier begeben, um an den Beratungen über die Abfassung unserer Antwort an die amerikanische Regierung teilzunehmen.

Im Zürich, 28. April. Nach einer Meldung aus Athen ist nunmehr die Errichtung eines Flottenstützpunktes der Entente in der Suda-Bai durchgeführt, wodurch ein alter Flottenplan Englands verwirklicht ist. Zwei große englische Hilfskreuzer mit starken Truppen an Bord sind in der Suda-Bai eingelaufen. Zehn Schiffe blockieren den Hafen. Die Offiziere sind an Land gegangen und mit Automobilen nach Canea abgefahren. Es werden Truppenlandungen erwartet. Griechische Truppen sind sofort nach Suda-Bai abgegangen.

## Bekanntmachung

betr. das Verfüttern von Kartoffeln.

Vom 15. April 1916.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Bis zum 15. Mai 1916 dürfen Kartoffelbesitzer insgesamt nicht mehr Kartoffeln verfüttern, als auf ihren Viehbestand bis zu diesem Tage nach folgenden Sätzen entfällt:

- a) an Pferde höchstens zehn Pfund, an Zugkühe höchstens fünf Pfund, an Zugschweine höchstens sieben Pfund, an Schweine höchstens zwei Pfund Kartoffeln täglich,
- b) oder statt dessen an Erzeugnissen der Kartoffelrodnerie ein Viertel der vorstehenden Sätze.

Die einzelnen Tiergattungen dürfen nur insoweit berücksichtigt werden, als an sie bisher schon Kartoffeln oder Erzeugnisse der Kartoffelrodnerie verfüttert worden sind. Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl dürfen nicht verfüttert werden.

§ 2. Der Reichsminister kann Bestimmungen treffen, durch die für die Zeit nach dem 15. Mai 1916 das Verfüttern von Kartoffeln oder Erzeugnissen der Kartoffelrodnerie und der Kartoffelstärkefabrikation beschränkt oder verboten wird.

§ 3. Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können die Verfütterung von Kartoffeln weiter beschränken oder verbieten.

§ 4. Wer Erzeugnisse der landwirtschaftlichen oder gewerblichen Kartoffelrodnerie herstellt oder durch andere herstellen läßt (Rodner), hat auch diejenigen Erzeugnisse der Kartoffelrodnerie einschließlich der vorhandenen Vorräte an die Trockenkartoffel-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H. in Berlin zu liefern, die nach § 2 Abs. 1 der Bekanntmachung über die Regelung des Abjages von Erzeugnissen der Kartoffelrodnerie und der Kartoffelstärkefabrikation vom 16. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 585) der Ablieferungspflicht bisher nicht unterliegen oder infolge besonderer Bewilligung der Trocken-Kartoffel-Verwertungs-Gesellschaft im eigenen Wirtschaftsbetriebe verwendet werden dürfen.

Ausgenommen von der Lieferungsspflicht bleiben nur 1. die Mengen, die der Rodner bis zum 15. Juli 1916 nach dem Maßstab des § 1 verfüttern durfte.

Der Reichsminister kann Bestimmungen treffen, durch die für die Zeit nach dem 15. Mai 1916 diese Ausnahme von der Lieferungsspflicht beschränkt oder aufgehoben wird;

2. bei Selbstverforgern (§ 6 Abs. 1 a der Bekanntmachung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915, Reichs-Gesetzbl. S. 363) ein Kilogramm für den Kopf und Monat bis zum 15. August 1916;

3. Mengen, die im Eigentume des Reichs, eines Bundesstaates oder Elsaß-Lothringens, insbesondere einer Meeresverwaltung oder der Marineverwaltung stehen. Bei Streitigkeiten darüber, welche Mengen zu liefern sind, entscheiden die von den Landeszentralbehörden zu bestimmenden Behörden endgültig.

§ 5. Die an die Trocken-Kartoffel-Verwertungs-Gesellschaft abzuliefernden Mengen dürfen nicht vergällt werden.

§ 6. Die Beamten der Polizei und die von der Polizeibehörde beauftragten Sachverständigen sind befugt, in die Räume, in denen Vieh gehalten oder gefüttert wird, sowie in Räume, in denen Kartoffeln gelagert werden, jederzeit einzutreten und daselbst Besichtigungen vorzunehmen.

Die Unternehmer von Betrieben, in denen Kartoffeln gelagert werden, und Vieh gehalten wird, sowie von ihnen bestellte Betriebsleiter und Aufsichtspersonen sind verpflichtet, den Beamten der Polizei und den Sachverständigen auf Erfordern Auskunft über die zur Verfütterung gelangenden Kartoffeln, insbesondere auch über deren Menge und Herkunft, zu erteilen.

§ 7. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft:

1. wer den Verbote der §§ 1, 5 zuwiderhandelt oder der Lieferungsspflicht nach § 4 nicht nachkommt,
2. wer den nach §§ 2, 3 erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt.

Bei vorläufiger Zuwiderhandlung gegen § 1 ist der Mindestbetrag der Geldstrafe gleich dem zwanzigfachen Werte der verbotswidrig verfütterten Mengen.

§ 8. Mit Geldstrafe bis zu einhundertdunfzig M oder mit Haft wird bestraft:

1. wer den Vorschriften des § 6 zuwider den Eintritt in die Räume und die Besichtigung verweigert;
2. wer die in Gemäßheit des § 6 von ihm geforderte Auskunft nicht erteilt oder bei der Auskunftserteilung wissentlich unwahre Angaben macht.

§ 9. § 2 der Bekanntmachung über die Regelung des Abjages von Erzeugnissen der Kartoffelrodnerie und der Kartoffelstärkefabrikation vom 16. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 585) wird aufgehoben.

§ 10. Der Reichsminister kann Ausnahmen von den Bestimmungen dieser Verordnung zulassen.

§ 11. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichsminister bestimmt den Zeitpunkt des Außertrtretens.

Berlin, den 15. April 1916.

Der Stellvertreter des Reichsministers:  
Delbrück.

## fahrplan.

In Idstein ankommende Züge.

Von Limburg: 4,22\* 5,05\* 6,00 8,40 1,13

5,23 6,07† 8,34 9,31.

Von Frankfurt a. M.-Wiesbaden: 6,37 8,31

8,57† 1,27 5,45# 6,00 8,11 10,20 12,38 (Sonntags.)

\* An Werktagen nach Sonn- und Feiertagen.

† Eilzug. # An Werktagen vor Sonn- und Feiertagen.



Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Mengkorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste verfüttert, veründigt sich am Vaterlande!

Die seither von Frau Schtirnach innegehabte

## Wohnung

ist anderweitig zu vermieten.

9. Rappus 3., Idstein.

Vom 1. Mai ab 1 frdl. Wohnung u. Zugehör

an ruh. Leute zu vermieten.

Adolf Hansen, Uhren- und Goldarbeiter.

## Bekanntmachung.

Diejenigen, die vom Bezirks-Kommando Wiesbaden zu... 1. Mai Bestellungsbefehle erhalten haben, werden hiermit besonders auf die Vorstellung der Uhren an diesem Tage aufmerksam gemacht. Die zur Bestellung befohlene Stunde ist Sommerzeit.

Langenschwalbach, den 26. April 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. J n g e n o h l, Kreisdeputierter.

## Bekanntmachung

über die Vorverlegung der Stunden während der Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1916.

Vom 6. April 1916.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

Für die Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1916 ist die gesetzliche Zeit in Deutschland die mittlere Sonnenzeit des dreißigsten Längengrads östlich von Greenwich.

Der 1. Mai 1916 beginnt am 30. April 1916 nachmittags 11 Uhr nach der gegenwärtigen Zeitrechnung.

Der 30. September 1916 endet eine Stunde nach Mitternacht im Sinne dieser Verordnung.

Berlin, den 6. April 1916.

Der Stellvertreter des Reichszanlers:  
Delbrück.

Indem vorstehende Verordnung des Bundesrats veröffentlicht wird, ersuche ich die Ortspolizeibehörden des Kreises Sorge zu tragen, daß alle Uhren an den öffentlichen Gebäuden (Kirchen, Rathäusern, Schulen usw.) zu der angegebenen Zeit um eine Stunde vorgestellt werden. Auch wollen Sie in der Gemeinde auf die Neuveränderung besonders hinweisen und die Einwohner im Sinne der Verordnung belehren. Die Bestimmungen der Verordnung sind für die Geschäftszeit, Polizeistunde und dergleichen maßgebend, was den interessierten Kreisen (Wirten) besonders bekannt zu geben ist.

Langenschwalbach, den 24. April 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. J n g e n o h l, Kreisdeputierter.

## Frühjahrsversammlung

im 9. landw. Bezirksverein.

Die Frühjahrsversammlung im 9. landw. Bezirksverein findet **Sonntag, den 7. Mai**, nachmittags 2 Uhr, in Idstein im „Löwen“ statt.

Tagesordnung:

1. Prüfung der Jahresrechnung.
2. Festsetzung des Voranschlags pro 1916/17
3. Ergänzungswahlen des Vorstandes. Es scheiden aus die Vorstandsmitglieder: Egert-Daisbach, Herling-Hausen u. Har, Schmidt-Wingsbach, Sittola-Jo-Langenschwalbach.
4. Delegiertenwahl.
5. Vortrag des Herrn Winterschuldirektor Efinger über: Zeitfragen.
6. Besprechung über Errichtung einer Jungviehweide.
7. Anträge und Wünsche von Mitgliedern.
8. Aufnahme neuer Mitglieder.

Die Mitglieder und Freunde der Landwirtschaft werden hierzu eingeladen, ebenso auf Wunsch des Vorsitzenden die Mitglieder des Vereins junger Landwirte.

Hirtsefmühle (Post Gsch), 27. April 1916

Der Vorsitzende des 9. landw. Bez. Vereins:  
Stricker.

## Reisabgabe.

Morgen (Samstag) nachmittags von 2 bis 3 Uhr im Rathaus je ein Pfund nur an **bedürftige Kriegerfamilien** das Pfund 30 Pfg. Gefäße mitbringen.

Idstein, den 28. April 1916.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

## Arbeiter

und

## Arbeiterinnen

gesucht.

Hilz & Schneider,  
Idstein.

## Feste Herzen.

Ein Jahrgang Kriegsandenken von Erwin Gros.

Preis broschiert und beschnitten Mark 1.50.

Vorrätig in

der Buchhandlung der  
Idsteiner Zeitung.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwäger und Onkel

## Heinrich Höngen I.

heute Abend 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im nahezu vollendeten 70. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Idstein, 27. April 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 30. d. Mts., nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, vom Sterbehause aus statt.

## Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen

**Frau Karoline Junior,**

geb. Rumbel,

insbesondere Herrn Delan Ernst für die trostreiche Grabrede, sowie für die vielen Kranzspenden sagen innigsten Dank.

Idstein, den 28. April 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Gewerbeverein Idstein.

Das Schuljahr für die Fortbildungsschule beginnt am Montag, den 1. Mai und haben sich die neu eintretenden Schüler an diesem Tage nachmittags 6 Uhr pünktlich einzufinden. (Herr Lehrer Grün.)

Es werden folgende Unterrichtszeiten festgesetzt:

**Unterstufe:**

Montag und Freitag nachmittags 6—8 Uhr.

**Mittelfstufe:**

Mittwoch und Donnerstag, nachmittags 6—8 Uhr.

**Oberstufe:**

Dienstag und Mittwoch, nachmittags 6—8 Uhr.

Das Ortsstatut, das sich in den Händen der Arbeitgeber befindet, bezw. beim stellv. Vorsitzenden zu haben ist, lautet im § 1 wie folgt: „Alle im gedachten Bezirk nicht bloß vorübergehend beschäftigte gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, auch Handlungs-Lehrlinge und -Gehilfen, Fabrikarbeiter) sind verpflichtet, die hier selbst errichtete öffentliche gewerbliche Fortbildungsschule an den vom Schulvorstand im Einvernehmen mit dem Gemeindevorstand festgesetzten Tagen und Stunden zu besuchen und an dem Unterricht teilzunehmen.“

Die Anmeldungen der neu eintretenden Schüler müssen seitens der Arbeitgeber innerhalb drei Tagen bei dem stellv. Vorsitzenden erfolgen.

Für den Vorstand:

W. Greuling, stellv. Vorsitzender.

Dr. med. **Grimmel,**

Spezialarzt für

**Haut- und Harnleiden,**

Wiesbaden, Langgasse 48.

Sprechstunden werktags nur von 9—11  
und von 3—4 Uhr.

## Achtung!

Ein Waggon inoxidierter  
und rohe

## Guß-Kessel

sind angekommen.

**Simon Goldschmidt**

Idstein, Weiherwiese.

Schöne febl. 2-Zimmerwohnung mit Mansarde und Zugehör gegen Hausarbeiten an ruhige Leute vom 1. Mai ab zu vermieten.

Wo, sagt der Verlag der Idsteiner Zeitung.

## 4 Zimmerwohnung

mit Zubehör mittlerer Preislage gesucht.

Näh. bei Hilz & Schneider.

## Krieger-Verein Idstein i. T.



Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, den Kameraden von dem Ableben unseres Kameraden

**Herrn H. Höngen Jr.**

Kriegsteilnehmer von 1870/71

Kenntnis zu geben. Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, statt. Die Kameraden werden erucht vollzählig daran teilzunehmen. Um 3 Uhr Antreten im Vereinslokal. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Zur Organisation der

## Teekräutersammlung

findet am Sonntag, den 30. April, nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im Gasthof „Zum Lamm“ in Idstein eine

## Sitzung

statt, wozu alle Interessenten freundlichst eingeladen sind.

Der Kgl. Landrat.

**Bester Düng für Kartoffeln und Gemüse**, von den Kalisyndikaten bestens empfohlen:

# Chlorkalium

50 bis 53 %

liefert

**S. Goldschmidt, Idstein.**

Weiherwiese.

## Briefpapier

in großer Auswahl empfiehlt

**Georg Grandpierre, Idstein**

**Kirchliche Nachrichten.**

Evangelische Kirche zu Idstein.

Sonntag, den 30. April. Quasimoda.

Vormittags 10 Uhr. Lieder: 2, 16.

Delan Ernst.

Christenlehre mit den Konfirmierten aus 1916, 1917 und 1914. Lied: 428.

Pfarrer Moser.

Abends 8 Uhr. Lied: 101.

Pfarrer Moser.

Katholische Kirche zu Idstein.

Sonntag, den 30. April. Weiher Sonntag.

Fest der Erstkommunion der Kinder.

Morgens 9 Uhr: Hochamt mit theophorischer Prozession, Predigt und Segen.

Nachmittags: Sakramentalischer Bruderkommunion.

Pfarrer Byscher.

Evangelische Kirche in Rieder-Seelebach.

Sonntag, den 30. April. Quasimoda.

Morgens 10 Uhr: Beichte, Konfirmation, 3. Mahl.

Pfarrer Dieg.